

30 Jahre im Dienst der Kinder

Silvia Felber, Leiterin der Fachstelle für Früherziehung und Sinnesbehinderungen, geht Ende Juli in Pension.

Susanne Balli

«In meinem Beruf habe ich die ganze Bandbreite des Lebens gesehen.» Das sagt Silvia Felber (64), Leiterin der kantonalen Fachstelle für Früherziehung und Sinnesbehinderungen. Felber, die in Luzern wohnt und hier aufgewachsen ist, studierte nach der Matura in Freiburg klinische Heilpädagogik. 1985 startete sie als Früherzieherin am damaligen Institut für Heilpädagogik in Luzern. Fünf Jahre später übernahm sie die Leitung des Früherziehungsdienstes in Luzern.

Als Chefin über 90 Personen ist am 31. Juli nach 30 Jahren in dieser Position Schluss. Dann hat Silvia Felber offiziell ihren letzten Arbeitstag und geht in Pension. «Ich habe meine Arbeit immer als sehr sinnvoll und nützlich erlebt. Ich habe gesehen, was man in der Entwicklung von kleinen Kindern bewirken kann, wenn die Unterstützung früh einsetzt und die Eltern dabei intensiv begleitet werden.» Es komme durch diese Arbeit sehr viel zurück. «Es ist toll, zu sehen, wenn sich bei einem Kind plötzlich ein Knoten löst, es Fortschritte macht und seine Eltern weniger besorgt sind.» Doch Silvia Felber, die selber kinderlos ist, hat auch viele schwere Schicksale in ihrem Beruf miterlebt. «Wenn Kinder sterben, und wir die Eltern auf diesem Weg begleiten, ist das besonders traurig. Dann müssen wir uns auch gut abgrenzen können, um das auszuhalten und professionell zu handeln.»

Kinder werden deutlich früher gemeldet

In den drei Jahrzehnten ihrer Leitungsfunktion hat sich der Bereich der Heilpädagogischen Früherziehung stark verändert und entwickelt. Und er tut es noch immer. Einerseits fanden gewichtige Veränderungen in der Organisation des Heilpädagogischen Früherziehungsdienstes (HFD) statt, andererseits entwickeln sich die einzelnen Aufgaben stetig weiter. Zudem kennen immer mehr Eltern das Angebot. «Kinder werden uns deutlich früher gemeldet als noch vor 20 Jahren. Das ist sehr erfreulich», sagt Felber. Die Präventions spiele heute eine grössere Rolle als früher. «Wir bieten unsere Unterstützung an, bevor sich bei Kindern aus einer Verhaltensauffälligkeit eine Verhaltensstörung entwickelt.»

Sie stellt aber auch fest, dass die Belastungen in Familien in den letzten Jahrzehnten deutlich grösser geworden sind. «Kinder mit ganz unterschiedlichen Ausgangslagen kommen zu uns», sagt Silvia Felber. So werden zum Beispiel in Zeiten von Flüchtlingswellen Kinder im HFD angemeldet, die bereits in frühester Kindheit traumatisiert wurden. «Hier stellt sich uns jeweils die Frage, wie wir diese Familien bestmöglich unterstützen und wie wir ihr Vertrauen gewinnen können.»

Kinder mit einem schwierigen Start ins Leben aufgrund eines problembelasteten Um-



Silvia Felber in einem Therapieraum an der Weggismattstrasse. Bild: Eveline Beerkircher (Luzern, 21. Juli 2020)

800 Kinder und ihre Eltern werden jährlich begleitet

Fachstelle Der Heilpädagogische Früherziehungsdienst (HFD) feierte im letzten Jahr das 50-Jahr-Jubiläum. 2017 entwickelte sich aus dem HFD die kantonale Fachstelle für Früherziehung und Sinnesbehinderungen FFS – ein Kompetenzzentrum für die Fragen der frühen Förderung und der integrierten Sonderschulung.

Sie umfasst nebst der allgemeinen Früherziehung den Audiopädagogischen Dienst (APD) und den Visiopädagogischen Dienst (VPD) für Kinder und Jugendliche mit einer Hör- oder Sehbehinderung und zudem einen Fachdienst für Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen und den Fach-

dienst für Integrative Sonderschulung im Bereich der geistigen Behinderung.

Bereich mit 90 Mitarbeitenden

Insgesamt arbeiten heute 90 Personen in 50 Vollzeitstellen in der kantonalen Fachstelle für Früherziehung und Sinnesbehinderungen. Im Frühbereich werden im Kanton Luzern jährlich rund 800 Kinder im Alter ab Geburt bis zirka zum 5. Lebensjahr begleitet. Über 450 Lehrpersonen, welche zirka 500 Lernende mit einem Sonderschulbedarf in den Regelschulen unterrichten, werden zudem durch die Fachpersonen der FFS fachlich unterstützt. (sb)

felds – zum Beispiel von sucht betroffenen Eltern – werden vom HFD unterstützt. ««Dann wird manchmal die Kesb ein Thema. Wir stellen leider eine Zunahme bei den Gefährdungen von Kindern fest und müssen mehr Gefährdungsmeldungen machen.»

Ein wichtiges Projekt in ihren Jahren als Abteilungsleiterin ist für Silvia Felber das Projekt KITAplus, das sie 2010 angestossen hat. «Ich erlebte immer wieder, dass berufstätige Mütter nach der Geburt eines behinderten Kindes nicht mehr arbeiten konnten.» Darum sei eine Arbeitsgruppe mit der Stadt Luzern und der Stiftung Kind und Familie ins Leben gerufen worden. «Es stellte sich die Frage, ob es Möglichkeiten für Kinder mit besonderen Bedürfnissen gibt, eine reguläre Kindertagesstätte zu besuchen.» Die Lösung: Coaching von Kitapersonal.

Heute ist die Beratung von Kitapersonal zur Integration von behinderten Kindern bereits zum grossen Teil über den Kanton finanziert. Das Modell KITAplus ist auch ins revidierte Bildungsgesetz aufgenommen worden, das derzeit in der Vernehmlassung ist. «Schön wäre es, KITAplus noch stärker in der Luzerner Landschaft zu etablieren», so Felber. Doch dies und all ihre anderen Aufgaben darf sie nun ihrer Nachfolgerin Belinda Pürro (48) übergeben.

«Eine Ablösung fällt allen nicht leicht»

Charles Vincent, Leiter der Dienststelle Volksschulbildung, sagt über Silvia Felber: «Eine Ablösung nach so langer Zeit fällt allen nicht leicht. Silvia Felber musste sich in all diesen Jahren immer wieder mit neuen Gebieten der Heilpädagogischen Früherziehung und der Sonderschulung befassen. Es ist eindrücklich, was sie alles über einen so langen Zeitraum ausgelöst und mitgeprägt hat.»

Nach ihrer Pensionierung freut sich Silvia Felber, keine Pläne zu haben. «Ich möchte mal schauen, wie sich das anfühlt.» Sie habe sich immer sehr intensiv in ihre Arbeit geben können, sagt sie. Gerade in den letzten Monaten, die durch die Coronakrise geprägt waren, musste sie nochmals ganz neue Herausforderung bewältigen. «Aufgrund des Coronavirus konnten unsere Mitarbeitenden nicht mehr in die Familien.» So habe man mit den Familien und den Fachpersonen per Telefon, E-Mails und Videotelefonie Kontakt gehalten. «Auch jetzt befinden wir uns noch in einer Ausnahmesituation. Für jeden Fachbereich musste ein separates Schutzkonzept erarbeitet werden.»

Langweilig werde ihr nicht. «Ich bin kulturinteressiert, besuche gerne Ausstellungen und Konzerte.» Ursprünglich plante Silvia Felber nach der Pension eine grössere Reise. «Reisen war für mich immer wichtig, ich war zum Beispiel in der Mongolei oder im Iran. Nun bin ich froh, dass ich noch nichts Konkretes geplant hatte.» Irgendwann werde das sicherlich wieder klappen.

«Es ist toll, zu sehen, wenn sich bei einem Kind plötzlich ein Knoten löst.»

Silvia Felber
Leiterin Fachstelle Früherziehung/Sinnesbehinderungen

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Lesermarkt: Bettina Schibli.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggshaus.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredaktorin und Leiterin Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Boris Bürgisser (bob, Leiter Gestaltung); Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Hom (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; Sven Aregger (ars), Sportjournal; Oliver Marx (mop), Infografik; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dwi), Kanton.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin, Wirtschaft; Andreas Mückli (mka), Ressortleiter, Kultur; Stefan Künzli (sk), Teamleiter, Leben/Wissen; Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin, Sport; François Schmid (fsc), Ressortleiter, Ausland; Samuel Schumacher (sas), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnements und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 53, leserservice@luzernerzeitung.ch
Billetvorverkauf: Tel. 041 429 53 55.

Anzeigen: LZ-Corner, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Luzerner Zeitung: 64 730. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 110 081. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserzahlen: MACH-Basic 2019-1. Eine Publikation der